



## Berichte

### Bevölkerungsexplosion und die „Grenzen des Wachstums“

Es sind nicht nur die Schäden, die wir Menschen durch unsere anspruchsvolle Lebensweise an der Natur anrichten. Es ist das Wachstum der Menschheit selbst, was unserem Planeten und allen auf ihm lebenden Tiere und Pflanzen zusetzt und ihn letztlich zerstört.

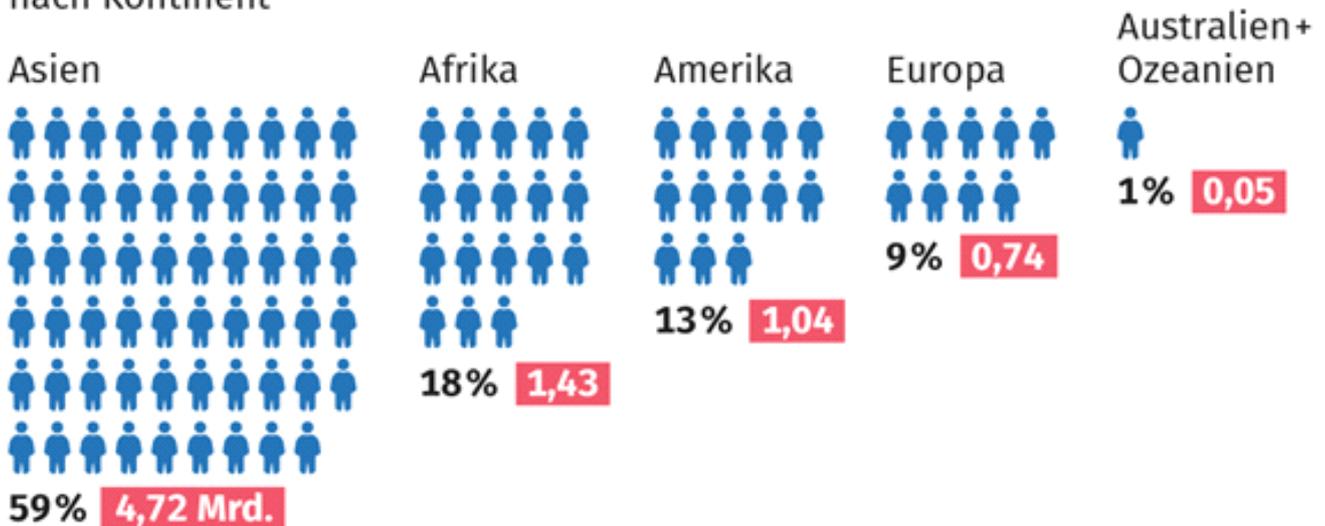
Die Belastbarkeit der Erde durch das exponentielle Wachstum der Menschen hat Grenzen. Zu korrigieren, was wir tun, ist – wie so oft – der hoffnungslose Versuch, die negativen Folgen unseres Wirkens zu bekämpfen. Die Ursache bleibt unangetastet.

Statistik:

Im Jahr 2024 werden erstmals mehr als **acht Milliarden Menschen** auf der Erde leben. Die US-Statistikbehörde Census Bureau hat errechnet, dass die Weltbevölkerung diese Grenze am Neujahrstag geknackt hat. Nach UN-Schätzungen ist diese Marke bereits überschritten. (die Statistikbehörde ist Teil des Handelsministeriums und etwa für die Volkszählung verantwortlich.)

### Weltbevölkerung 2022

nach Kontinent



Stand am 1. Juli 2022. Quelle: UN World Population Prospects 2022

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

Deutschland hat laut amtlicher Statistik eine **Bevölkerungszahl** von 84,6 Mio Menschen (2023).

Während eines Jahres steigt die Bevölkerungszahl durch Geburten und Zuzüge aus dem Ausland und wird gleichzeitig durch Sterbefälle und Fortzüge ins Ausland vermindert. Entscheidend für die Bevölkerungsentwicklung ist laut Quelle die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen, der sogenannte Wanderungssaldo.

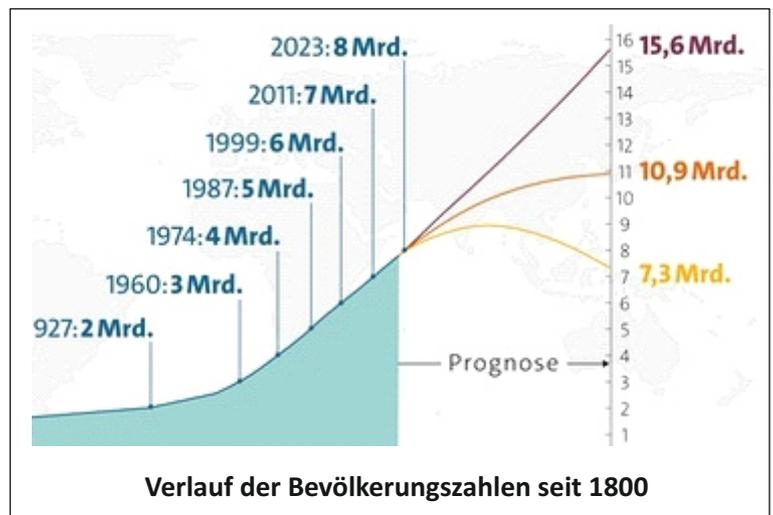
Seitdem nimmt die Geburtenrate geringfügig ab. Offenbar ist das ein Ergebnis der mit der Bevölkerungsdichte und ihrer negativen Folgen verbundenen Problematik: Mehr und mehr junge verantwortungsbewusste Menschen möchten Kindern die zu erwartenden Folgen der planetaren Zerstörungen nicht zumuten.

Aussagekräftiger für die Beurteilung der globalen Folgeschäden die ist Bevölkerungsdichte. Die amtliche Statistik berechnet eine Prognose der **Bevölkerungsdichte** in den Kontinenten in den Jahren 2021 und 2100: Im Jahr 2021 beträgt die Bevölkerungsdichte laut der Prognose der UN in Asien 149,7 Einwohner pro Quadratkilometer. Im Durchschnitt liegt die Bevölkerungsdichte weltweit im Jahr 2021 bei 60,7 Einwohnern pro Quadratkilometer. Für das Jahr 2100 wird eine weltweite Bevölkerungsdichte von 79,4 Einwohner pro Quadratkilometer prognostiziert. (Veröffentlicht vom Statista Research Department, 01.03.2024)

Vergleichsweise dicht ist die **europäische Bevölkerung** in Deutschland: **Deutschland** hat nach Malta, den Niederlanden, Belgien, dem Vereinigten Königreich und Luxemburg die sechsthöchste Bevölkerungsdichte in Europa (Stand 2021). 83 Millionen Menschen leben auf 357.600 Quadratkilometern, was im Durchschnitt rund 233 Einwohnerinnen und Einwohner pro Quadratkilometer ergibt. Allein im Bundesland Nordrhein-Westfalen beträgt die Bevölkerungsdichte 526 Einwohner pro Quadratkilometer – das ist weit über dem deutschen Durchschnitt. (Amtliche Statistik)

Die **Weltbevölkerung** wächst jedes Jahr um etwa 66 Millionen.

Grundsätzlich ist der rapide Anstieg der Weltbevölkerung ein Phänomen der jüngeren Zeit. Vor 8.000 Jahren, zum Ende der letzten Eiszeit, lebten nach Schätzungen des unabhängigen **Population Reference Bureaus** auf unserem Planeten nur rund fünf Millionen Menschen. Vor 2.000 Jahren waren es rund 300 Millionen. Rasant wurde der Anstieg erst ab Mitte des 18. Jahrhunderts, nachdem die erste Milliarde erreicht war. Zwei Milliarden Menschen gab es im Jahr 1927, drei Milliarden 33 Jahre später im Jahr 1960. Bis zur vierten Milliarde dauerte es dann nur noch 14 Jahre (1974). 1987, nur 13 Jahre später, wurde die fünfte, 1999 die sechste Milliardengrenze überschritten.



**Am 31. Oktober 2011 wurde der siebenmilliardste Mensch geboren.**

Die Folgen sind bekannt und sichtbar: Der schwedische Wissenschaftler **Johan Rockström** definierte neun Bereiche, die für die Belastbarkeit der Erde essentiell sind. Diese und noch weitere sind inzwischen bekannt: **Die Klimakrise, die Belastung und Versiegelung von Naturflächen (Flächenfraß), die Kontaminierung von Boden, Fließgewässern und Meeren durch chemische Stoffe (Pestizide, Phosphat, Nitrat, Glyphosat, u.a. andere Ackergifte), die wachsenden Müllberge und die Verschmutzung wertvoller Flächen und Meere, die Abholzung von Wäldern und Überfischung und Überjagung, die Übernutzung der Erde durch Abbau von für den Menschen und seine Lebensweise wertvollen Stoffen, die Beeinträchtigung von Biodiversität durch den Verlust der Artenvielfalt, usw. – nicht zuletzt die CO<sub>2</sub>-Belastung durch schädliche Emissionen. Alle negativen planetarischen Belastungen beeinflussen sich gegenseitig und sind menschenverursacht. Sie sind – wie der Klimawandel und das Sterben anderer Arten- nicht mehr zu übersehen. Die „Grenzen des Wachstums“ (Club of Rome, Bericht zur Lage der Menschheit, 1972) sind überschritten.**

Aber: Es ist nicht ausschließlich unsere Wirtschafts- und Lebensweise, die zu dieser Übernutzung der Natur und zu Umwelt-Krisen führen, es ist die rapide Vermehrung der Gattung Mensch selbst, die letztlich zur Vernichtung allen Lebens auf der Erde führen wird. Wir nehmen immer mehr Raum in Anspruch, wir belasten den Globus allein durch unsere Existenz und verdrängen andere Lebewesen rücksichtslos. „Umweltschutz“ ist zum Schlagwort geworden, das in den 60er Jahren verbreitet wurde, aber in der politischen Realität kaum relevant ist und beachtet wird. Stattdessen wird an den „Symptomen kuriert“ und das auch nur halbherzig und nachgiebig gegenüber wirtschaftlichen Interessen.

Die Enge auf der Erde wird für jeden einzelnen unerträglich, zunehmende Aggressivität, Kriege und Gewalttaten sind die Folgen. Wenn alle anderen Lebewesen ausgerottet sind, jeder Fleck auf der Erde besetzt und benutzt ist, die Menschen einfach keinen Platz mehr haben, bringen wir uns schließlich selbst um.

Unser Verstand sollte uns warnen. Das Kurieren an Symptomen der Umweltzerstörungen wird nicht reichen, die Erde zu retten. Es funktioniert auch nicht ohne fatale Nebenwirkungen, die wiederum neue Probleme mit sich bringen. Bleiben wir vernünftig und verzichten wir auf immer mehr Nachwuchs und Nachwuchsförderung. Das „Ende der Evolution – Der Mensch und die Vernichtung der Arten“ (Matthias Glaubbrecht, München 2019) ist nicht zu übersehen.

## Projekte

### Ukraine

Die Unterstützung des Tierheims „**Animal Rescue Kharkiw**“ wird immer schwieriger. Am 5. April ging ein weiterer Transport mit Tierfutter Richtung Charkiw. Wir mussten lange darauf warten. Die Fahrt selbst ist wegen einiger Kontrollen langwierig und mühsam.

Eine Geldüberweisung für dringend benötigte medizinische Geräte stockte bei der Bank – einmal in Deutschland – zur Zeit in der Ukraine. Wir warten dringend auf Nachricht, dass das Geld angekommen ist.



### Rumänien

Im „Offenen Tierheim“ von Sisterea werden inzwischen viele Wege und Installationen erneuert: Zäune, Hundehäuser und die Pfade zu den verschiedenen Parzellen, wo die Hunde leben. Das nasse Wetter hat alles in Mitleidenschaft gezogen. Die Wege sind matschig. Der ITV Grenzenlos wird sich an den Kosten für die Renovierung beteiligen. Damit die Zahl der dort lebenden Hunde reduziert wird, werden ab sofort keine weiteren Hunde aus anderen in Not geratenen Tierheimen mehr aufgenommen. Auch Hunde aus den Kriegsgebieten in der Ukraine werden vorerst nicht mehr aufgenommen. Angesichts von rd. 700 Hunden, die im „Offenen Tiere“ leben, ist das dringend notwendig. Auch Hunde leiden unter dem Massenphänomen und greifen ihre Artgenossen an, wenn sie sich beengt fühlen.

# Hundevermittlung

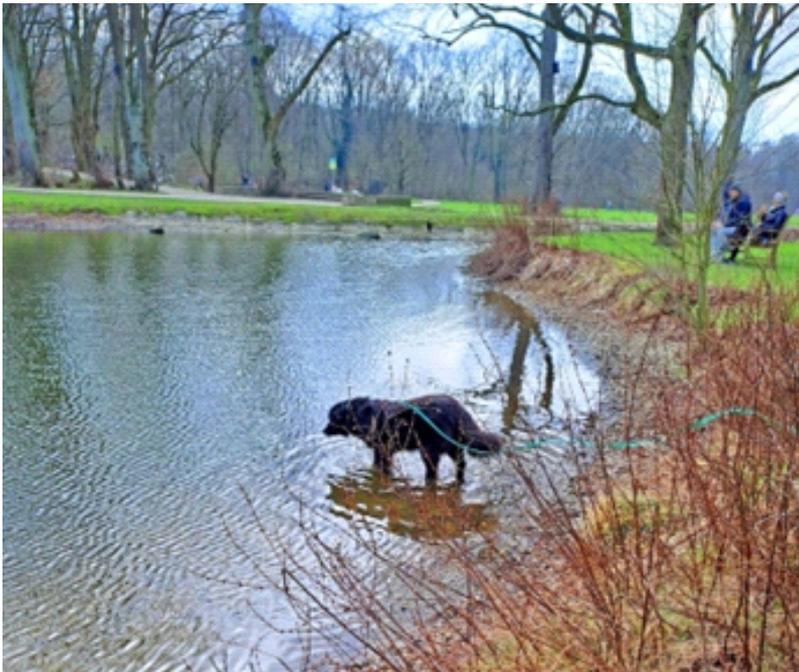


## Inka (Ciobanesc Romanesc Corb)

Diese wunderschöne junge Herdenschutzhündin kam vor 1,5 Jahren aus der Ukraine. Sie wurde zusammen mit weiteren Hunden mithilfe des ITV Grenzenlos nach Rumänien ins „Offene Tierheim“ gerettet. Seit dem 24. Februar 2024 ist Inka bei einer Familie in Bochum in Pflege, wo sie viel lernt und gut gehalten wird. Sie sollte nun bald ein endgültiges Zuhause finden. Man kann diese charakterstarke und stolze Hündin nur lieben und achten.

[www.itvgrenzenlos.de](http://www.itvgrenzenlos.de)  
„Unsere Hunde in Deutschland“  
Tel.: 0162-9809498 oder 05071-4126

<https://youtu.be/RUpqI7HsCN8> Inka (Video)



## Hunde



Aus Rumänien kamen am 30.03. insgesamt 11 Hunde, die alle vermittelt wurden. Übrig geblieben ist nur Otto (siehe Foto), der nun in einer Pflegestelle in Linsburg von einer Hundetrainerin gut erzogen wird. Sie finden ihn auf unserer Homepage [www.itvgrenzenlos.de](http://www.itvgrenzenlos.de) unter „Unsere Hunde in Deutschland.“

Der nächste Termin für einen Hundetransport wurde auf den 11. Mai festgelegt.

## Treffen der Pflegestellen

am 20. April 2024 von 14.00 bis 16.00 Uhr  
im „Gasthaus für Tiere“, Hannoversche Str. 18, 29690 Essel

Der ITV Grenzenlos hat angeregt, dass sich die Pflegefamilien einmal treffen, um Erfahrungen auszutauschen, Anregungen und Hinweise zu geben und Fragen zur Haltung der Pflegehunde und ihre Vermittlung zu klären.

Die Idee wurde begrüßt. Es haben fast alle Pflegestellen zugesagt zu kommen.

## Internationaler Tierschutzverein Grenzenlos e.V.

Kiebitzweg 24, 29690 Schwarmstedt, Tel.: +49 (0) 5071-4126, Mobil: 0162-9809498  
[itvgrenzenlos@web.de](mailto:itvgrenzenlos@web.de) [www.itvgrenzenlos.de](http://www.itvgrenzenlos.de)

**Gründung 23. Juni 2001**  
**Anerkennung gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 5 TierSchG**  
**TRACES-Berechtigung**  
**letzter Freistellungsbescheid vom Finanzamt 13.09.2023**  
**für die Zeit von 2019 – 2021**

**Spendenkonto:**  
**Kreissparkasse Walsrode**  
**IBAN: DE87 2515 2375 0008 1813 31**  
**BIC: NOLADE 21 WAL**

Sie möchten keinen weiteren Newsletter erhalten?  
Bitte kurze Abmeldung per Mail an [itvgrenzenlos@web.de](mailto:itvgrenzenlos@web.de)

Datenschutz: <https://www.itvgrenzenlos.de/datenschutzerklaerung/>

Redaktion: Dr. Helga Körnig

Mit freundlicher Unterstützung: Kerstin Sill [post@graphics-marklendorf.de](mailto:post@graphics-marklendorf.de)